

Calwer Wochenblatt

№ 17.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstags und Samstag.
Die Wochenbeilage kostet im Viertel und in nächster
Ausgabe 9 Pf. die Hälfte, weiter unten 12 Pf.

Donnerstag, den 9. Februar 1899.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Quart.
Kuber Quart. Nr. 1. 35.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Biberberg ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.

Calw, den 7. Februar 1899.

R. Oberamt.
Gottfert, Amtm.

Bekanntmachung.

In Ottenbronn ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.

Calw, den 8. Februar 1899.

R. Oberamt.
Gottfert, Amtm.

Bekanntmachung.

Durch Entschliebung der R. Kreisregierung
Ludwigsburg vom 2. d. Mts. ist der Bitte der Ge-
meinderats Altdorf entsprechend die Abhaltung eines
außerordentlichen Vieh- und Krämermarkts zu Altdorf
am Montag den 13. d. Mts. genehmigt worden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß Wiederläufer und Schweine
aus Ortschaften, in welchen die Maul- und Klauen-
seuche herrscht, bezw. die angeordneten Schutzmaßregeln
noch nicht aufgehoben sind, auf den Markt nicht auf-
getrieben werden dürfen.

Böblingen, den 4. Febr. 1899.

R. Oberamt.
Gambss.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 8. Febr. Der heutige Markt war
mit 306 Stücken Rindvieh, 46 Pferden, 83 Stück
Läufer- und 17 Körben Milchschweinen besahren.
Nach fetter Ware, namentlich Ochsen, war geringe

Nachfrage und in Milch- und Kleinvieh zeigte sich der
Handel erst am Schlusse des Marktes etwas belebt.
Auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft, es
wurden bezahlt für Milchschweine 25—34 M, für
Läufer 40—100 M pro Paar.

Stuttgart, 6. Febr. Für die zweite Besung
des Gesetz-Entwurfes betr. die Neuorganisation
der Handelskammern hat der Handelsverein
an den Landtag die Bitte gerichtet, daß an der all-
gemeinen direkten Wahl nicht gerüttelt werden solle,
daß jedoch, um eine Gewähr für die richtige Zu-
sammensetzung der Kammern zu erhalten, aus jeder
Steuerklasse (höchste, mittlere und niedere) so viele Mit-
glieder gewählt werden sollen, als nach dem Kataster
auf dieselbe treffe. Gleichzeitig wird eine Verminderung
der Zahl der württ. Handelskammern in Anregung
gebracht. — Bei der dem Bundesrat vorliegenden
Novelle zur Gewerbeordnung ist die Be-
stimmung enthalten, daß den Prinzipalen die Ver-
pflichtung auferlegt ist, den Handlungsgehilfen und
Lehrlingen Zeit zum Besuch von Fortbildungs- und
Fachschulen zu gewähren und diesen Besuch zu über-
wachen. Die Stuttg. Handelswelt erblickt darin einen
gewaltigen Eingriff in die Rechte des Prinzipals und
will an maßgebender Stelle dafür vorstellig werden,
daß die fragliche Bestimmung gestrichen werde, oder
daß wenigstens, sofern Tagesunterricht eingeführt ist,
für den Schulbesuch jedes einzelnen Gehilfen und
Lehrlings eine Maximalgrenze festgesetzt werde. — An
den Reichstag hat der Handelsverein die Bitte
gerichtet den Art. 5 des Entwurfs der Novelle zum
Bankgesetz wonach von 1901 ab die Privatnotenbanken
gehalten sein sollen, nur noch zum Satze der Reichs-
bank zu diskontieren, abzulehnen.

Bohning, 6. Febr. Gestern abend zer-
trümmerte ein in das hiesige Arrestlokal verbrachter
Stromer den in demselben befindlichen Ofen und
zündete die Strohmattre an. Durch sein Värmen
wurde die Polizei bald auf ihn aufmerksam. Wäre

dies später geschehen, so wäre wahrscheinlich das
Rathaus ein Raub der Flammen geworden.

Gerabronn, 6. Febr. Der landw. Be-
zirksverein Gerabronn hielt gestern in Langen-
burg unter dem Vorsitz seines rührigen Vorstandes
Deconomierat Stieren-Ludwigstrube eine Vollerfassung-
lung. Schultheiß Dutt von Kupferzell verbreitete
sich in einstündigem gewandten Vortrag über Ge-
treideverlausgenossenschaften, wie
eine solche bereits in Kupferzell besteht, worauf Stadt-
schultheiß Säufferer zur Gründung einer derartigen
Genossenschaft für Langenburg und Umgegend auf-
forderte. In die hierauf ausgelagten Listen zeichneten
sich sofort 89 Landwirte ein, so daß begründete Hoffnung
besteht, daß die Genossenschaft in Bälde zu Stande
kommt. Herr D.A. Tierarzt Nobel sprach sodann
über Hufpflege. Derselbe erntete für seine auf reicher
Erfahrung beruhenden Mitteilungen ebenfalls lebhaften
Beifall.

Hasenweiler D.A. Ravensburg, 6. Febr.
Während des Gottesdienstes kam ein 5-jähr. Kind des
Hofbesizers Rauch in Einhalten dem Herdfeuer zu
nahe. Blöblich standen seine Kleider in Flammen.
Nach qualvollen Leiden starb das Kind heute früh
trotz sofortiger ärztlicher Hilfe.

Schonach (bei Offenburg), 7. Febr. Heute
Nacht wurde hier das Dienstmädchen Joss, 23 Jahre
alt, im Hause ihrer Dienstherrschaft ermordet. Es
scheint ein Raubmord vorzuliegen. Der Thäter ist
unbekannt. Einzelheiten fehlen noch.

Aus der Pfalz, 7. Febr. In Dagersheim
ereignete sich gestern ein schreckliches Familien-
drama. Ein Metzgermeister geriet in der Trunken-
heit mit seiner Frau in Streit und versetzte ihr mit
dem Messer einen Stich in die Lunge. Ferner stach
er sein eigenes Kind in den Kopf. Beide schweben
in größter Lebensgefahr. Er ging nach der grauen-
vollen That flüchtig.

Festleton.

Nachdruck verboten

Heimliche Liebe.

Roman von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

Der Affessor sprang auf, totenblau, keines Wortes mächtig, er starrte auf
das kleine corpus delicti, welches ihn so elend machte und doch nur eine längst
gehegte dunkle Ahnung bestätigte.

„Mein Herr von Bieberstein, Ihr Ehrenwort — daß — jene Dame —“

„Frau von Trahlow, Ihre hochverehrte Frau Mutter war,“ ergänzte der
Offizier mit höflicher Verneigung, „dies Kartenblatt nahm ich mit mir zum An-
denken an die Villa Blanca.“

„Sie werden es mir herausgeben,“ leuchte Trahlow, „ich kaufe es Ihnen
ab für die höchste Summe.“

„Ach nein, das Andenken an eine Dame ist für Geld nicht feil.“

Lothar trat dicht auf Bieberstein zu, das Auge flammend, die Faust ge-
ballt. „Sie sind ein Schurke, Herr, ist Ihnen dies genug, oder verlangen Sie
noch — einen Faustschlag in's Gesicht?“

„Ist nicht nötig. Unter vierundzwanzig Stunden schlage ich mich nicht
mit Ihnen.“

„Schon gut. Sind bis dahin Ihre Bedingungen nicht in meinen Händen,
so erkläre ich sie für infam —“

„Und ich werde die Geschichte meines Kartenblattes zum besten geben.
Sie sehen, Herr von Trahlow, dann sind wir quitt.“

Pfeifend verließ Hauptmann von Bieberstein das Lokal, eine Weile darauf

folgte ihm Lothar, taumelnd wie ein Betrunkener. Eijige Luft wehte in sein
erhitztes Gesicht, Schneeflocken wirbelten um ihn her, er bemerkte es kaum; in
seiner Seele wütete ein entsetzlicher Kampf, seine Ehre war besetzt, sein ganzes
Lebensglück vorbei! Nun durfte er dem alten, treuen Winkler nicht mehr klar
und offen in's Auge sehen, nicht mehr Gertruds Hand verlangen, denn er wußte,
daß er der Sohn einer Frau war, welche ihre Nebenmenschen systematisch aus-
beutete und von ihrem Gelde lebte.

Und wie exclusiv und vornehm sie hier aufgetreten, wie verächtlich sah sie
auf ehrenhafte Leute herab, welche sich redlich ihr Brod verdienten! Schein,
alles Schein und Lüge, nirgends Wahrheit, Ehrlichkeit!

Mit der geballten Faust schlug sich Trahlow vor die Stirn, sein Fuß
stocste, als er über die Weserbrücke schritt, halb wahnstinnig vor Erregung lehnte
er über das Geländer.

„Eine Bewegung, eine einzige Bewegung,“ flüsterter er finster, „und ich
bin frei, brauche mich nicht abzuwenden, wenn mir die Leute in's Gesicht sehen,
brauche nicht bei dem Namen: „Mutter“ die Zähne über einander zu beißen.“

Da schlug die Stadtuhr dröhnend die neunte Stunde, die Klänge drangen
tief hinein in des jungen Mann zerrissene Seele, er zuckte zusammen, stöhnte
dumpf und schritt weiter dem van der Huplen'schen Hause abermals zu.

Drunten im Korridor traf er noch den alten Winkler, den eine längere
Abrechnung mit dem Chef noch zurückgehalten; freundlich grüßend wollte der
Buchhalter bei Lothar vorbei, aber dieser blieb stehen, schaute ihn tiefschmerzlich
an und sagte dann nachdrücklich: „Sie hatten ganz recht, Vater Winkler, Gertrud
wird doch nicht meine Gattin, denn — denn — auf meinem Namen ruht ein
Makel — den andere, nicht ich, verschuldet haben — und deshalb ist mein Lebens-
glück vernichtet.“

Berlin, 6. Febr. In der Spieler-Affaire ist jetzt auch der Regierungs-Assessor und Leutnant der Reserve, Kayser, verhaftet worden. Derselbe gehörte mit den beiden bereits verhafteten Graf Egloffstein und von Kröcher zu der fünfgliedrigen Direktion des Clubs der Harmlosen. Die Behörden betreiben die Verfolgung der Sache jetzt sehr energisch, wie das Berliner Tageblatt meldet, auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers und höchster militärischer und civilmilitärischer Personen, welche den Wunsch ausgedrückt haben sollen, daß in dieser Angelegenheit ordentlich durchgegriffen werde.

Berlin, 6. Febr. Der ehemalige Reichskanzler Graf Caprivi ist in Skyen bei Grosse, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., heute Vormittag gestorben. Georg Leo, Graf von Caprivi, geb. 24. Febr. 1831 in Berlin als Sohn des Geh. Obertribunalrats Julius Eduard, stammt aus dem friaul'schen Geschlecht Caprivi. Nach dem Rücktritt Bismarck's ernannte ihn der Kaiser 30. März 1890 zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten. Caprivi erklärte den alten Kurs beizubehalten, aber manchen bisher zurückgedrängten Bestrebungen größere Freiheit gewähren zu wollen und erzielte namentlich mit der Erneuerung des Dreibundes und dem Abschluß der Handelsverträge 1891 einen bedeutenden Erfolg, worauf er 18. Dez. in den Grafenstand erhoben wurde. Als 1892 der Fiedlik'sche Volksschulgesetzentwurf, für den Caprivi im Landtag entschieden eingetreten war, fallen gelassen wurde, trat er vom Posten eines preuß. Ministerpräsidenten zurück und blieb im preuß. Ministerium nur Minister des Auswärtigen. 1893 setzte er im Reichstag die Militärvorlage durch. Nach Genehmigung seines Entlassungsgesuches durch den Kaiser erfolgte am 26. Okt. 1894 der Wechsel im Reichskanzleramt und Caprivi zog sich ins Privatleben zurück.

Berlin, 7. Febr. Der Kaiser hat anlässlich der Trauer um den verstorbenen Erprinzen von Sachsen-Coburg-Gotha den heutigen Hofball abgesehen. Auch der Faschnachtsball wird nicht stattfinden.

Berlin, 7. Febr. Der Kaiser hat gestern alsbald nach Empfang der Nachricht vom Tode des Grafen Caprivi in einer Depesche an den General von Müller, einen Neffen des Verstorbenen seiner Anteilnahme an dem Verlust lebhaften Ausdruck gegeben. Ueber die letzten Lebenstage des früheren Reichskanzlers wird noch gemeldet: Seit drei Vierteljahren schon war es der nächsten Umgebung des Grafen bekannt, daß der Zustand desselben ein plötzliche Wendung voraussehen ließ. Auch Caprivi selber war davon unterrichtet. Er verbot aber seiner Umgebung auf das strengste, hierüber etwas in die Öffentlichkeit zu bringen.

Berlin, 7. Febr. Der Kaiser wird sich bei der Beerdigung des Grafen Caprivi in Skyen durch den General-Leutnant von Blesfen, Commandant der Haupt-Quartiers vertreten lassen.

Berlin, 7. Febr. Der Reichs-Anzeiger widmet dem dahingeshiedenen Reichskanzler Grafen Caprivi einen langen Nachruf, in welchem zuerst seine Verdienste um Armee und Marine gewürdigt werden. Weiter heißt es, Caprivi's staatsmännische Thätigkeit gipfelte in dem Abschluß der Handelsverträge mit einer Reihe der bedeutendsten europäischen Staaten und in der Durchführung wirksamer Neuerungen auf dem Gebiete des Heerwesens.

Sein gesamtes politisches und verdienstreiches Wirken während dieser Zeit objektiv zu würdigen, wird dereinst der Geschichtsschreibung obliegen.

Berlin, 7. Febr. (Deutscher Reichstag.) Präsident Graf Ballestrem macht dem Hause Mitteilung von dem Ableben des Grafen Caprivi. Sämtliche anwesende Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Plätzen einschließlich der Sozialdemokraten. Der Präsident fährt alsdann fort: So wäre denn wenige Wochen nach dem Hinsange seines großen Amtsvorgängers auch der zweite Kanzler des deutschen Reiches von Gott aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden. Meine Herren, der zweite Reichskanzler hat gewiß als Staatsmann nicht an die Größe seines großen Vorgängers herangereicht, aber auch er war ein Mann, der Deutschland wohl gefördert hat und dem es an Größe nicht gebrach. Groß war er in seiner unwandebaren Pflichttreue, groß in seiner unbedingten Hingebung an seinen Kaiser und Herrn und an das deutsche Vaterland, groß endlich in ehrenhafter, wahrhaft ritterlicher Gesinnung. So wird das Bild des Grafen Caprivi in aller Zukunft vor dem deutschen Volke stehen, als das Bild eines Ritters ohne Furcht und Tadel. (Beifall.) Der Präsident teilt dem Hause noch mit, daß er sich zur Beisung nach Skyen begeben und er hoffe, daß sich die Mitglieder des Hauses zahlreich daran beteiligen werden. Tagesordnung: Postetat. Das noch zu erledigende Extra-Ordinarium wird ohne nennenswerte D-batte genehmigt; desgleichen der Etat der Reichsdruckerei. Erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des Bankgesetzes. Staatssekretär B o s a d o w s k y begründet die Vorlage. Der Minister ist gegen das Verlangen nach völliger Verstaatlichung der Reichsbank, sowie gegen die Forderung nach einer weit über die Vorlage hinausgehenden Verstärkung des Aktienkapitals der Reichsbank. Abg. G a m b (Rp) geht auf einige Punkte der Vorlage näher ein und sagt, daß ein großer Teil seiner Freunde Änderungen der Vorlage für nötig hielten. Redner wirft der Reichsbank vor, daß sie selber unter ihrem offiziellen Diskontofuß diskontiere, während hier mit Recht den Privatbanken verboten würde, unter dem Bankdiskonto zu diskontieren. Abg. B ä s i n g (ntl) erklärt, daß die große Mehrzahl seiner Freunde auf dem Boden der Vorlage ständen, ohne sich jedoch hinsichtlich aller Einzelheiten zu binden. Die bisherige Organisation der Reichsbank habe sich vortrefflich bewährt. Redner kann sich für die Verstaatlichung der Reichsbank nicht erwärmen und erklärt, er behalte sich für die Commissionsberatung einen Antrag, das jetzige Gesetz gleich auf 20 Jahre festzulegen, vor. Abg. Graf K a n i s (C) erklärt, der größte Teil seiner Freunde halte an dem Verlangen nach der Verstaatlichung der Reichsbank fest. Reichsbankdirektor R o s c h verbreitet sich in längerer Rede über den Gesetzentwurf und sagt zum Schlusse, das Bankgesetz gehöre zu den wichtigsten Grundlagen des wirtschaftlichen Lebens. Morgen 1 Uhr Fortsetzung der heutigen Beratung.

Berlin, 7. Febr. Die Budget-Commission des Reichstages setzte heute die Verhandlungen beim Ordinarium des Militär-Etats fort. Bei der Forderung zum Ersatz kleiner Feuer- und Handwaffen erklärte auf eine Anfrage des Dr. Vieber der Kriegsminister von G o s s l e r, daß die Absicht nicht bestehe, ein neues Gewehr einzuführen; ebensowenig beachtliche man die Einführung einer neuen Munition

In beiden Beziehungen seien wir durchaus allen andern Armeen gewachsen. Was die Geschosse anlangte, so werde Deutschland vom System des Zellenmantels nicht abgehen. Die Geschossfrage werde ebenfalls eventuell auch die Abrüstungs-Conferenz beschäftigen können. Die Commission erledigte schließlich die Beratung des Militär-Etats.

Skyen, 6. Febr. Die Beerdigung des ehemaligen Reichskanzlers Grafen v. Caprivi findet am Donnerstag den 9. Februar nachmittags 1 Uhr in Skyen statt.

Marseille, 6. Februar. Bei einer gestern von Mitgliedern der Patriotenliga veranstalteten Versammlung kam es zu heftigen Straßenkämpfen. Die Sozialisten hatten vor dem Lokale, in welchem die Versammlung stattfinden sollte, Aufstellung genommen und pflanzten die Patrioten aus. Plötzlich hörte man 2 Revolvergeschosse fallen, die hinter den verschlossenen Thüren auf die draußen sich findenden abgefeuert wurden. Zwei Personen sanken blutend nieder. Dieser Zwischenfall gab Anlaß zu einer allgemeinen Schlägerei, wobei auf beiden Seiten Verwundungen vorliefen. Die Gendarmerie mußte einschreiten und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Madrid, 7. Febr. Nach einer Meldung des Secolo leidet der Papst neuerdings an großer Schwäche. Er könne sich nur mit der größten Mühe aufrecht erhalten.

Öffentliche Sitzung
der
Handels- & Gewerbekammer
Calw
Freitag den 10. Februar 1899
Vormittags 9 Uhr.
Tagesordnung:
Rechnungsprüfung und Feststellung des Etats pro 1899.
Einführung eines Ob- und Ausgleichsverfahrens durch Vermittlung der Postanstalten.
Gesetzesentwurf über die privaten Versicherungs-Unternehmungen.
Handelskammergesetze.
Der Vorsitzende:
Kommerzienrat E. Joepprich.

Reklameteil.

Dr. R. Schiffmann's
Asthma-Pulver

Bestandteile: 34,90% Salpeter, 51,10% süd-amerikanischer Stochapfel, 14% riechender Kugelkolben.
ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.

Eine kleine Schrift über Asthma, welche Zeugnisse über den außerordentlichen Erfolg dieses Pulvers enthält, ist durch R. Schiffmann, Berlin N., Leipzigerstr. 26, unentgeltlich zu beziehen.

Er taumelte bei den Worten und knirschte mit den Zähnen, dann eilte er an dem Alten vorbei die Treppen hinauf nach Nora's Boudoir.

Die junge Frau war gleichfalls in größter Unruhe, ihr Gatte hatte sagen lassen, er könne nicht zu den Damen kommen, weil ihn Geschäfte zurückhielten, und deshalb mußte Frau von Trahlow allein abfahren. Auch später kam Albrecht nicht und Nora ward recht besorgt, weil sie fürchtete, er sei krank. Endlich ließen sich Schritte vernehmen, hastig war die Thür geöffnet, doch nicht der Ersehnte, sondern Lothar trat in's Zimmer, ein Bild furchtbarster Verzweiflung.

„Bruder, was ist geschehen, was hast Du?“ schrie Nora erschrocken, „oh, ich ahnte ein Unglück.“

„Ja“, nickte er tonlos, „aber es ist ein so entsetzliches, daß Du es kaum wirst fassen können.“

„Was ist es“, hauchte die junge Frau, geisterbleich, die Hände auf's Herz pressend, — „Albrecht — ist er“ —

„Nein“, gab Trahlow rauh zurück, „es betrifft nicht deinen Mann — sondern — die Mutter. Nora, wir sind von stund an verwais't, wir haben keine Mutter mehr.“

Und in zerrissenen, halb abgedrohenen Sägen erzählte Lothar die Scene mit Vieberstein, bis er zu dem furchtbaren Schlusse kam. Nora, welche unmerklich aufatmete, als sie erfuhr, ihr Gatte sei nicht beteiligt, schrie jetzt trostlos auf: „Mein Gott, mein Gott, so ist sie — eine Verbrecherin!“

„Sprich das Wort nicht aus, Schwester“, leuchtete Lothar, ihre Hand wie in einen Schraubstock pressend, „wir sind Waisen — sie ist tot für uns — auf immer und ewig.“ —

Albrecht van der Huylen war in den Klub gegangen; daheim litt es ihn nicht und er wollte doch sein Lothar gegebenes Versprechen, nicht eher mit Nora zu reden, ehe er letzteren wiedergesehen, nicht brechen. Er fand einen Partner zum Schach und gerade dieses Spiel lenkte am vorteilhaftesten seine Gedanken ab, so daß er selbst erstaunte, als er beim Verlassen des Lokals bemerkte, daß es inzwischen elf Uhr geworden.

Zu seinem lebhaftesten Erstaunen hielt vor dem alten Senatorenhause der Wagen des alten Hausarztes; sollte jemand krank geworden sein — doch nicht Nora selbst? In sieberhafter Eile flog er die Treppe hinauf, der Doktor kam ihm aus einem der Fremdenzimmer entgegen, den Finger auf den Mund gelegt, zum Zeichen der Vorsicht.

„Ah, Herr Senator — welch' bedauerlicher Zwischenfall — schweres Nervenfieber jedenfalls.“

„Aber, Herr Geheimrat, ich komme soeben aus dem Klub und weiß von nichts. Meine Frau ist doch nicht —“

„Bewahre, bewahre, Herr van der Huylen, Ihr Herr Schwager liegt drinnen im wilden Fieber. Armer junger Mann wollen das Beste hoffen! Komme morgen früh wieder.“

Zeichenlos, die Augen voll Thränen trat Nora auf ihren Gatten zu und unwillkürlich legte er leise den Arm auf ihre Schulter; jetzt durfte er ihr nichts sagen, was zwischen ihm und Frau von Trahlow verabredet worden, hier galt es zu trösten, auch wenn sein eignes Herz blutete.

„Nora, armes Kind“, flüsterte er zärtlich, „wie ist das so rasch gekommen? Ist dem guten Lothar etwas schlimmes passiert, worüber er sich erregt?“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bescheinigung.

Bei uns sind folgende Gaben zu Holz für Arme und Kranke eingegangen:
 C. B. 15 M., C. G. 5 M., P. G. 5 M., G. Schl. 3 M., D. A. B. 2 M., Fr. R. u. St. 1 M., F. B. 12 M., N. 3 M., C. Sch. 2 M., G. M. 5 M., C. St. 4 M., Fr. B. 3 M., R. N. 20 M., R. R. 4 M., Fr. B. 3 M., W. W. 2 M., D. W. 5 M., B. J. 3 M., Fr. B. J. G. 3 M., L. F. 25 M., G. G. 1 M., C. 3 M., R. S. 3 M., G. R. 3 M., R. R. 2 M., R. R. 6 M., R. R. 2 M., R. R. 5 M., C. G. 3 M., R. R. pr. Stadtpost 3 M., M. Sch. 20 M., C. W. 1 M., C. J. 20 M., C. J. R. 3 M.

Mit herzlichem Dank für die eingegangenen Gaben erklären wir uns zu Annahme und Verwendung weiterer Beiträge gerne bereit.
 Dekan Stadtschultheiß Hospital- u. Armenpfleger
 Roos. Haffner. Sub.

Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten
Samstag, den 11. Februar,
 nachmittags 1 1/2 Uhr,
 kommt die Fahrnis der verstorbenen
 Nikolaus Franzeski Wittve hier,
 wie: Kleider, Betten,
 Schreinwerk, etc. in der
 Wohnung des Schreiner-
 meisters Schaible zur
 öffentlichen Versteigerung.
 Liebhaber werden eingeladen.
 Den 7. Febr. 1899.
 R. Gerichtsnotariat.
 Karlein.

Reisig-Verkauf.

Revier Hirsau.
 Am **Samstag, den 11. Februar,**
 nachmittags 5 Uhr,
 werden im Gasthaus z. „Löwen“ in
 Hirsau aus dem Staatswald Lühen-
 hardt Abt. Brandhalde, Kohlberg, Kohl-
 fisch, Kohlmittel, Salzlodenstein, Bruder-
 hang, Ebersbühl und Stöcke verkauft:
 100 gebundene buchene Wellen, 50
 Flächenlose, geschätzt zu 1120 bu-
 chenen und 4460 Nadelholz-Wellen,
 aus denen Stängchen gewonnen
 werden können.

Revier Langenbrand.
 Am **Montag, den 13. Februar,**
 nachm. 3 Uhr, wird im Hirsch in
 Unterreichenbach die Lieferung
 und das Kleinschlagen von 20 cbm.
Kalksteinen
 für den unteren Teil des Reichenberg-
 sträßchens im Distrikt Gairen vergeben.

Eichen und tannen Nutzholzverkauf.

Wittwoch,
 den 15. d. M.,
 von vormittags
 9 Uhr an
 werden aus den
 hies. Gemeinde-
 waldungen ver-
 kauft: 2700 meist sichte Stangen
 von 5 bis 13 m lang. 162 Eichen mit
 Fhm. 20 I., 32 II., 38 III. und 18.
 IV. Klasse.
Donnerstag, den 16. d. M., desgl.
 Saghholz 435 Stück mit Fhm. 27
 I., 20 II., 39 III., 147 IV. und 35
 V. Klasse. Saghholz 93 Stück mit
 Fhm. 51 I., 19 II. und 25 III. Klasse.
 Bei günstiger Witterung wird im
 Wald, bei ungünstiger auf dem Rathaus
 verkauft.
 Gemeinderat.

Lang- und Brennholzverkauf.

Die Gemeinde ver-
 kauft am **Montag,**
 den 20. Febr. 1899,
 vorm. 10 Uhr auf
 dem Rathaus in
 Würzbach aus dem
 Gemeinwald Distr. Brandnisch, Becher-
 ebene Abt. 1, Becherberg Abt. 1.

400 St. Tannen, 375 St. Forchen mit
 auf 715 Fhm. Ferner 166 Rm Scheiter,
 Prügel und Anbruchholz. Abfuhr ist
 günstig.
 Auszüge sind vom Gemeinewald-
 schützen Schödtle dahier zu beziehen.
 Den 6. Februar 1899.
 Gemeinderat.

Zavelstein. Holz-Verkauf.

Am nächsten
Montag, den
 13. d. M., nach-
 mittags 2 Uhr
 werden auf dem
 Rathaus hier
 aus dem hiesigen
 Gemeinewald im öffentlichen Aufstreich
 verkauft:

- 111 St. forchen Langholz v. Teinach-
 berg mit 95,38 Fhm.,
 - 11 " desgl. aus anderen Waldteilen
 5,67 Fhm.,
 - 43 " forch Plahlholz v. Teinach-
 berg 9,60 Fhm.,
 - 12 " desgl. v. Heidelberg 2,46 Fhm.,
 - u. 4 " desgl. v. Bismard 0,89 Fhm.
- Den 7. Februar 1899.
 Stadtschultheißenamt.
 Wiedenmayer.

Zwangsverkauf.

Am **Mittwoch, den 15.**
 Februar, verlaufe ich gegen
 Baarzahlung eine junge,
 rotgelbe

Ruh,
 neumellig. Zusammenkunft nachmittags
 1 Uhr beim Rathaus.
 Gerichtsvollzieher
 Weif.

Stangen-Verkauf.

Calmbach O. A. Neuenbürg.
 Aus dem
 Gemeinewald
 Rälbling werden
 am nächsten
Samstag,
 den 11. Febr.
 d. J., mittags
 12 Uhr, auf dem Rathaus zu Calmbach
 versteigert:
 643 Stück Baustrangen I.-IV. Kl.,
 727 " Hagstrangen I.-IV. "
 5044 " Hopfenstrangen I.-V. "
 4520 " Rebsteden I. u. II. "
 1165 " sicht. u. tann. Bohnensteden.
 Hiezu werden Kaufsliebhaber ein-
 geladen.
 Den 2. Februar 1899.
 Schultheißenamt:
 Haberlen.

Privat-Anzeigen.

Empfehle frische
Schellfische und
Stockfische
 à Pfund 30 und 20 S.
 A. Carle, Seifensieder.

Calw, 7. Februar 1899.



Freunden und Bekannten die schmerzliche
 Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater
Hermann Staudenmayer,
 Professor a. D.,
 heute mittag 1/4 Uhr sanft entschlafen ist.
 Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anhänglichkeit
 und Liebe, welche meine l. Mutter während ihres
 Lebens und kurzen Leidens erfahren durfte, für die
 zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere auch den
 Herren Ehrenträgern, sowie für die schönen Kranz-
 spenden spricht seinen herzlichsten Dank aus
 der trauernde Sohn
Albert Wehler, Seminar-Professor,
 mit Frau Alara geb. Finkh.
 Nagold, 7. Februar 1899.

Calw, 7. Febr. 1899.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und
 Bekannten geben wir die schmerz-
 liche Nachricht, daß unser lieber
 Vater, Großvater, Bruder und
 Schwager
Wilhelm Stoll, Damenschneider,
 nach eintägiger Krankheit an Lungen-
 entzündung gestorben ist.
 Im Namen der trauernden Hinter-
 bliebenen:
Carl Binder.
 Beerdigung Donnerstag mittag
 2 Uhr vom Zwinger aus.

Nächste Woche bacht
Langenbrekeln
 Eduard Pfommer,
 oberes Ledereck.

Ein Flaschenbier- Geschäft

mit guter Kundschaft, wird am hiesigen
 Plaze Familien-Verhältnisse halber, ab-
 gegeben. Zu erfragen bei der Exped.
 ds. Bl.

Ein junges, pünktliches
Mädchen,
 welches selbständig lochen kann, und
 gute Zeugnisse besitzt, wird bei hohem
 Lohn auf 1. April für seine Offiziers-
 familie nach Ulm gesucht. Nur best-
 empfohlene Mädchen, welche schon in
 besseren Häusern gebient haben, wollen
 sich zu näherer Auskunft melden bei
 Fr. G. Gutten in Calw,
 Bahnhofstraße 393 II.

Geschäftshaus gesucht

in hiesiger Stadt oder Um-
 gegend, für ein gemischtes
 Warengeschäft passend, mit
 oder ohne Ladeneinrichtung.
 Beschreibung des Anwesens mit Preis-
 angabe bei Barzahlung wollen an die
 Exped. d. Wochenblatts unter R. Nr.
 100 eingegeben werden.

500 Mk.
 sind gegen doppelte Sicherheit sofort
 auszuleihen. Näheres zu erfragen auf
 dem Comptoir d. Bl.

Palmitin-Seife,
 beste Toiletteseife für den täglichen
 Gebrauch (auch für Kinder),
 pr. Stück 25 S.

Stearinkerzen,
**Tafel-, Klavier-, Chaisen-
 und Wagen-Kerzen,**
 à Packt 40, 50 und 60 S.
 empfiehlt
A. Carle, Seifensieder.

Original Probsteier Saatgut

empfiehlt die
Verkaufs-Genossenschaft
Schönberg i. Holst.
 Der Vorstand.

Stammheim.
 Von heute an habe ich prima frische
Bacfbutter
 zu verkaufen.
 Bäcker Wohlgenuth.

**Gelkuchen und
Gelmehl**
 von Rehs, Mohn, Bucheln und Weiz
 empfiehlt billigst
 Stammheim. Frh. Gärtle.

Pforzheim.
 Suche zum 15. Febr. oder später
 einen soliden, fleißigen
Gärtner-Gehilfen
 für Marktplanzen und Gemüsetreiberei.
 Stellung dauernd.
Gottlieb Jung,
 Handelsgärtner.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Die Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 3 Uhr,
im Gasthof zum bad. Hof statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr,
- 2) Mitteilung des Berichts des Herrn Verbandssekretärs über die vorgenommene Revision,
- 3) Wahl des Vorstandes,
- 4) Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern,
- 5) Verteilung der Dividende.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.
Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern zur Einsichtnahme auf unserem Kontor aufgelegt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Dankagung.

Nachfolgende Gaben an Geld und Naturalien sind im hiesigen Hause der Barmherzigkeit im Jahr 1898 von hier und Umgebung eingegangen:

Gottl. Knodel, Iris, Nagold M 6 u. M 6, Schullehrer Schanz, Gältlingen M 1, Schmollinger M 1, Kollekte von Michelberg M 16. 30, Kirchenopfer von Altensteig M 19, Glaser Post hier M 1. 50, Stadtschultheiß Rutschler M 2, Stadtpfleger Geiger M 1, Schullehrer Singer M 1, Mehlhändler Weik M 3, Bäcker Kempf M 2, Bäcker Oberzog M 2, Bäcker Remminger M 2, Bäcker Schaub M 2, Gipser Hr. Koller M 2, Oberförster Müller M 5, Mechaniker Rau M 3, R. R. hier M 3.

Kaufm. Proß 10 m Baumwollflanell, Kaufm. Frauer 9 Halbtücher, 2 Hauben, 3 P. Socken, Fel. B. und A. Frauer Chocolate, Kaufm. Steudle, Calw 5 m Hosenstoff, Kaufm. Schall das. 15 m Baumwollflanell, Kaufm. Schiller das. 21 m Kleiderstoff, Gemeinde Zwierenberg Naturalkollekte von Kraut, Kartoffeln und Rüben, Metzger Chr. Koller und Hr. Koller und Metzger Schäfer je 45 Würste.

Allen Gebern herzlichen Dank und Vergeltungsgott!

Im Namen des Verwaltungsrates der Häuser der Barmherzigkeit:
G. Thomaz, Hausvater.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle ich

Schreibmappen,
Schreibzeuge,
Briefbeschwerer,
Brieftaschen,
Notes,
Portemonnaies,
Papier-Ausstattungen,
Monogramm-Papiere,
Vergiftmeinnichte,

Postkarten-Albums,
Photographie-,
Poesie- und Schreibalbums,
Glas-Photographien,
Ansichten aus
Württemberg und Baden,
Photographie-
Rahmen und -Ständer,
Gedicht- und Tagebücher.

Emil Georgii.



Christian Schwarz, Nagold,

empfiehlt:

prima ungebleicht Webgarn à 50 Pfg., Extr. prima à 54 Pfg.,
" gebleicht dto. à 60 " " " à 64 "
" türkischrot dto. à 95 " allerb. Farbe à Mk. 1.20
je pr. engl. Pfund.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu der
am Samstag, den 11. ds. Mts., im Gasthaus zur „Sonne“ in
Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

unserer Kinder freundlichst einzuladen.

Friedr. Widmann,
Sattler und Tapezier
in Calw.

Michael Wentsch,
Maler
in Altburg.

Gesangbücher in großer Auswahl bei Emil Georgii.



à M 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. i. Pack. v. 1/2 u. 1/3 Pfd. Netto-Inhalt

ist natürlich geröstet

fein im Geschmack und sehr billig.

Zu haben in Calw

bei: **F. Oesterlen,**
J. Hinderer,
M. Fenchel;

in Gechingen bei: **B. Kaltenmark.**

Am Sonntag, den 12. Februar,
nachmittags 3 Uhr in der „Krone“ in Stammheim und
abends 6 Uhr in der „Krone“ in Gechingen

öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:

Verfassungsrevision, Steuerreform, Schulzengesetz.
Referent Hr. Otto Wasner aus Stuttgart.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. — Freie Diskussion.

Der Einberufer.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt seine Dienste als

Leichenbesteller

in empfehlende Erinnerung und sichert pünktliche Bedienung zu.

Moriz Linkenheil,
Haagasse Nr. 191.

THE MESSMER Thee 3.50 pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.50
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.
Carl Costenbader in Calw.

Einen ordentlichen

Jungen,

der Lust hat die Stein- und Bildhauerei
zu erlernen, nimmt unter günstigen Be-
dingungen in die Lehre

Ernst Staud,
Bildhauer.

Calw.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge findet sogleich
oder später eine Lehrstelle bei

J. Schneider,
Rüfer und Rübler.

Alte Kreuzer-Briefmarken und Briefe

werden in jedem Quantum zu kaufen
gesucht. Offerten an die Exped. ds. Bl.
erbeten.

Lehrlingsgesuch.

In einer Brot- und Feinbäckerei in
Stuttgart findet ein ordentlicher Junge
eine gute Lehrstelle unter günstigen Be-
dingungen. Auskunft erteilt Gottfried
Raich, Inselgasse.

Ein Logis

mit 2 Zimmern oder Stube mit Zu-
behör wird für sofort oder 1. März
beziehbar gesucht. Von wem, sagt die
Red. d. Bl.

Die heutige Nummer enthält
eine Beilage von Tuchfabrikant **Fr.**
Jäger in Cottbus.